Träume und Visionen

Musikalisch-poetische Reise durch eine wundersame Nacht

Sebastian Mirow – Sprecher

Gambenconsort Les Escapades

Freitag, 29. Dezember 2023, 19:00 Uhr, Hessisches Staatsarchiv Marburg

[Motto 1](#_Toc153838946)

[Programm 1](#_Toc153838947)

[Einführung 3](#_Toc153838948)

[Ausführende 4](#_Toc153838949)

[Sebastian Mirow, Sprecher 4](#_Toc153838950)

[Les Escapades 4](#_Toc153838951)

[Sabine Kreutzberger 4](#_Toc153838952)

[Franziska Finckh 5](#_Toc153838953)

[Adina Scheyhing 5](#_Toc153838954)

[Barbara Pfeifer 5](#_Toc153838955)

[Die Marburger Schlosskonzerte sind barrierearm 6](#_Toc153838956)

## Motto

Manche Menschen sehen die Dinge, wie sie sind, und fragen: „Warum?“

Ich träume von Dingen, die es noch nie gegeben hat, und frage: „Warum nicht?“

(George Bernard Shaw, 1856–1950)

## Programm

Text: Nocturno von Stefan Zweig (1881–1942)

Musik: Rêverie von Claude Debussy (1862–1918)

Text: Die Nacht winkt vor dem Fenster von Walter Calé (1881–1904)

Musik: Thanks, gentle Moon for thy obscured light von Francis Pilkington (um 1570–1638)

Musik: Mr. Dowland’s Midnight von John Dowland (1563–1623)

Text: Nacht ist wie ein stilles Meer von Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Text: Um Mitternacht von Eduard Mörike (1804–1875)

Musik: La Rêveuse von Marin Marais (1656–1728)

Text: Romeo und Mercutio von William Shakespeare (1564–1616)

Musik: Fantazie von Matthew Locke (um 1630–1677)

Musik: The Fantastick (Spirits) – Corant von Matthew Locke

Musik: Ayre – Saraband von Matthew Locke

Text: Und fast ein Mädchen wars von Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Musik: Il sogno di Giulia (2022) von Fritz Keil (\*1957)

Kommentar des Komponisten:

„Il Sogno di Giulia“ entstand Anfang des Jahres 2022 in einer „Raunacht“.

Was hat Julias Traum mit Raunächten zu tun? – habe ich mich gefragt. Was hat er zu tun mit einer Nacht, in der wie im Rausch (Rauschnacht in der Raunacht) ein ganzes Stück entstanden ist? Was ist dran an den alten Überlieferungen über die Raunächte?

Ein Jahr aus zwölf Mondmonaten hat 354 Tage. Der Unterschied zum Sonnenjahr wird so ausgeglichen, indem man 11 „tote“ Tage „außerhalb der Zeit“ einschiebt.

Die Mythologie schreibt diesen eingeschobenen Tagen die Fähigkeit zu, Gesetze der Natur zu erweitern, ja sogar außer Kraft zu setzen und Brücken in „andere Welten“ zu schlagen. Fallen daher in diesen Raunächten Träume aus den „anderen Welten“ ein? Fallen sie uns ein?

Und war vielleicht die Liebe zwischen Julia und Romeo eine Liebe, die genauso die Gesetze der Natur außer Kraft gesetzt hat?

Wieviel von dem – das sich in Liebe, in Kunst, in Wissenschaft offenbart – speist sich aus Träumen?

(Fritz Keil)

Text: Après un rêve von Romain Bussine (1830–1899) (nach einem toskanischen Gedicht)

Musik: Après un rêve von Gabriel Fauré (1845–1924) aus: Trois mélodies Op. 7, Nr. 1 (1878)

Pause

Text: Erinnerung an die Marie A. von Bertolt Brecht (1898–1956)

Musik: Poco Adagio von Joseph Haydn (1732–1809) (aus Streichquartett F-Dur op. 50 Nr. 5)

Text: Nachtgeräusche von Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898)

Musik: Between the Dreams of Odysseus (2021) von Slobodan Jovanović (\*1977)

Kommentar des Komponisten:

Verstecken sich zwischen Träumen andere Welt-Ebenen, eine andere Realität vielleicht?

Odysseus erhielt mehrfach eine Botschaft in seinen Träumen. Die Göttin Athene erschien ihm im Traum und teilte ihm mit, wie er die Trojer mit der Waffe VERSTAND besiegen könne (Trojanisches Pferd). In einem anderen Traum warnte sie ihn vor Persephone, einer Göttin der Unterwelt.

Diese beeindruckenden Erfahrungen von Odysseus erinnern uns, wie so mancher Traum lebendiger als manches aus der Welt des „realen“ Lebens sein kann. Der Traum eröffnet die Tür zu anderen Welten, so wie in der Geschichte von Orpheus die Musik sein eigenes Betreten in die andere Welt möglich machte.

In diesem Stück wurden manche Teile u.a. durch das Madrigal des 16. und 17. Jhs. sowie durch die Oper zu Beginn des 17. Jhs. inspiriert, vor allem durch Oper „Il ritorno d’Ulisse in patria“ von Claudio Monteverdi.

(Slobodan Jovanović)

Text: Sonett “When most I winke” von William Shakespeare

Musik: Rondeau von Henry Purcell (1659–1695)

Musik: First Act Tune – Jig von Henry Purcell

Text: Traumgesindel von Gertrud Goes (1878–1915)

Musik: Dance for the Followers of Night von Henry Purcell

Musik: Dance for the Fairies von Henry Purcell aus: “The Fairy Queen”

Text: Um Mitternacht von Julius Rodenberg (1831–1914)

Musik: Um Mitternacht von Alexander v. Zemlinsky (1871–1942)

## Einführung

Träume … Wer träumt nicht? Träume geben unseren Fantasien und Visionen Ausdruck. Sie sind Abbild unserer Stimmungen, Wünsche, Hoffnungen und Ängste.

„Träume & Visionen“ beleuchtet einige dieser Träume der Menschheitsgeschichte. Das Ringen um Liebe und Erfüllung, der Umgang mit Tod, Schmerz und Zorn, aber auch das Fliegen in die Nacht und das Reisen im milden Licht des Mondes verschmelzen hier in Musik, Poesie und Prosa.

Der Zugang zum Sujet des Traums in den verschiedenen Kulturepochen gestaltet sich unterschiedlich.

Eine im 16. Jahrhundert entworfene Typenlehre ordnet bestimmte Arten von Träumen der unterschiedlichen Zirkulation von Körpersäften zu. So unterscheidet Philipp Melanchthon vier Arten von Träumen, die er den menschlichen Temperamenten zuweist:

„Choleriker (…) träumen von Feuer und ‚großen Brünsten‘, Melancholiker von ‚dunklen Orten und Einöden‘, wo sie ‚schreckliche Gespenste sehen‘, Phlegmatiker von Wasser, ‚Schiffahrten‘ und Lebens Situationen, in denen sie ‚gleichsam gefangen und gehindert‘ seien, Sanguiniker von ‚froelichen Mahlzeiten, schoenen Tänzen‘ und ‚dergleichen Dingen‘, die ‚zur Freude und weltlichen Wollust dienen.‘“

(www.deutschlandfunk.de/der-schlaf-der-vernunft-literatur-und-traum-in-der-100.html)

Im Barock sind Traum und Imagination eng verbunden: Die nächtliche Fantasie bekräftigt die Sprache der Poesie und Musik.

Der englische Philosoph Robert Fludd (1574–1637) vergleicht das menschliche Gehirn mit einem Theater. Demzufolge können die großen elisabethanischen Dramen als Inszenierungen der Einbildungskraft gesehen werden. William Shakespeare (1564–1616) baut in seinen Stücken ganze Traum- oder Parallelwelten, in die ihm Komponisten und Musiker seiner Zeit nur zu gerne folgen.

Der Schriftsteller Jean Paul (1763–1825) beschreibt den Traum als innere Bühne eines Theaters, das Unvorstellbares einzubetten und Visionen darzustellen vermag:

„… Der Traum ist das … Mutterland der Phantasie: die Konzerte, die in diesem dämmernden Arkadien ertönen, die elysischen Felder, die es bedecken, die himmlischen Gestalten, die es bewohnen, leiden keine Vergleichung mit irgend etwas, das die Erde gibt.“

(Jean Paul: Werke. Band 4, München 1959–1963, S. 195–206. www.zeno.org/nid/20005125774)

Für die Romantiker ist es nicht mehr eindeutig, ob man träumend wacht oder wachend träumt. Realität und Illusion gehen ineinander über, werden sogar eins.

Auf der heutigen Reise durch eine wundersame Nacht begegnen Sie Traumwesen und Feen aus dem Sommernachtstraum der „Fairy Queen“ von Henry Purcell und eigenartigen „Fantastick Spirits“ von Matthew Locke. Sie träumen klassisch und impressionistisch in Werken von Joseph Haydn, Claude Debussy und Gabriel Fauré. Die Auftragswerke „Between the Dreams of Odysseus“ von Slobodan Jovanović und „Il sogno di Giulia“ von Fritz Keil stellen trauminspiriert berühmte Persönlichkeiten aus Antike und Renaissance in unsere Zeit.

(Sabine Kreutzberger, Barbara Pfeifer)

## Ausführende

Sebastian Mirow, Sprecher

Gambenconsort Les Escapades:

Sabine Kreutzberger

Franziska Finckh

Adina Scheyhing

Barbara Pfeifer

### Sebastian Mirow, Sprecher

Nach seiner Ausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien war Sebastian Mirow an zahlreichen Theatern im deutschsprachigen Raum beschäftigt. Darunter das Deutsche Theater in Göttingen, die Salzburger Festspiele, Stadttheater Bern, Staatstheater Wiesbaden, Staatstheater Karlsruhe, Schaubühne am Lehniner Platz und Bremer Shakespeare Company. Ab 2004 gastierte Sebastian Mirow regelmäßig am Theater Baden-Baden, seit 2006 ist er festes Ensemblemitglied.

Gleichzeitig ist er als Sprecher für den BR, ARTE, SWR und Deutschlandfunk tätig und ist regelmäßig in Fernsehproduktionen zu sehen.

### Les Escapades

#### Sabine Kreutzberger

Sabine Kreutzberger studierte Viola da gamba bei Pere Ros an der Hochschule für Musik Karlsruhe und bei Wieland Kuijken in Den Haag. Weitere Impulse gaben Unterricht und Kurse für Viola da gamba und Viella (mittelalterliche Fiedel) bei Ariane Maurette, José Vasquez und Kees Boeke.

Sie konzertiert in vielfältigen Besetzungen und Ensembles wie Ecco la musica (Musik des 17. Jh.), Music for a while, RicciCapricci und dem Ensemble Almara (Musik des Mittelalters und der Renaissance). Sie spezialisierte sich auf Solo- und Kammermusik aus dem Mittelalter bis zur Frühklassik und vermittelt dies in Ensemblekursen. Zu ihrer musikalischen Arbeit gehören auch zeitgenössische Werke und Crossover-Projekte.

Sabine Kreutzberger unterrichtet an der Musikwerkstatt Baden-Baden und als Dozentin für Viola-da-gamba-Continuospiel an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Mit Est!, einem Ensemble für Musik des späten Mittelalters, den Ensembles Les Escapades und RicciCapricci sowie in Zusammenarbeit mit dem SWR wirkte sie bei zahlreichen Rundfunkaufnahmen, CD-Einspielungen und Liveauftritten in Radio France, dem SWR Radio, BR und SWR Fernsehen mit.

#### Franziska Finckh

Franziska Finckh studierte Viola da Gamba bei Pere Ros an der Hochschule für Musik Karlsruhe und legte das Diplom mit Auszeichnung ab. In Basel setzte sie ihre Ausbildung bei Paolo Pandolfo (Viola da Gamba) sowie Christophe Coin (Barockcello) fort und erwarb 2000 das Solistendiplom der Schola Cantorum Basiliensis. Franziska Finckh gewann mehrere Wettbewerbe, u. a. 1999 den Förderpreis beim Kulturkreis des BDI sowie 2003 das Stipendium für Musik der Kunststiftung Baden-Württemberg. Als Gambistin und Cellistin spielt sie in zahlreichen Ensembles, u.a. Les Escapades, Trio Voccord, Gli Scarlattisti, Karlsruher Barockorchester, Concerto Vocale, Händelsolisten Karlsruhe, Saarländisches Staatstheater und Staatstheater Stuttgart. Dabei arbeitet sie mit Musikern wie Attilio Cremonesi, Jordi Savall, René Jacobs, Helmuth Rilling, Konrad Junghänel und Christian Curnyn zusammen. Konzertreisen führten sie durch Europa, in die USA und nach Russland. Franziska Finckh hat eine Gambenklasse am Conservatoire de Musique in Straßburg und gibt regelmäßig Kurse für Gambenconsort. CDs erschienen u.a. bei den Labels Carus-Verlag, Salto Records, Chrismon, Organum Classics und Christophorus.

#### Adina Scheyhing

Adina Scheyhing studierte Viola da gamba bei Pere Ros an der Hochschule für Musik Karlsruhe, wo sie 1990 mit dem Diplom abschloss. Es folgte ein Aufbaustudium am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Wieland Kuijken.

Als versierte Continuospielerin und Solistin konzertierte sie bei zahlreichen Festivals, z. B. dem Rheingau Musik Festival, den Kasseler Musiktagen und dem Festival Oude Muziek Utrecht. Sie trat in fast allen Ländern Europas u. a. mit The Duke his Viols (Gambenconsort), His Majesties Musicke (London), The Beggar’s Banquet (Amsterdam), musica poetica (Freiburg) und als Violonespielerin in verschiedenen Barockorchestern auf. Sie wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Einspielungen mit.

2009 hat sie eine vierjährige Feldenkrais-Ausbildung abgeschlossen (München City-Training bei Paul Newton) und arbeitet seither auch als Feldenkraispädagogin (www.feldenkraiskarlsruhe.de).

#### Barbara Pfeifer

Barbara Pfeifer verwirklichte ihren Traum Gambe zu spielen nach abgeschlossenem Studium an der Hochschule für Musik Köln – Wuppertal (Blockflöte, Musikerziehung) mit der Unterstützung von Heiner Spicker. Wertvolle musikalische Anregungen erhielt sie in ihrem Unterricht bei Ekkehard Weber sowie durch Meisterkurse bei Wieland Kuijken. Ein zweijähriges Gambenstudium bei Philippe Pierlot an der Hochschule für Musik Trossingen ergänzte ihre Ausbildung.

Ihre Tätigkeit umfasst die Musikvermittlung als Pädagogin sowie zahlreiche Verpflichtungen als Continuo-Spielerin und als Gambistin in verschiedenen Ensembles.

2010 war sie in die Crossover-Klangwelten-Projekte des Harfenisten Rüdiger Oppermann eingebunden (The Global Strings-Tournee 2012).

Barbara Pfeifer ist Gründungs- und Ensemblemitglied des Gambenconsorts Les Escapades. Als Organisatorin und Netzwerkerin koordiniert sie die Öffentlichkeitsarbeit, Konzertakquise und Konzerttätigkeit des Ensembles.

CDs sind bei Christophorus, Carus und Klangwelten Records erschienen.

## Die Marburger Schlosskonzerte sind barrierearm

* Es wird ein Sammeltaxi-Shuttle von zwei Stationen angeboten, die von der Infrastruktur her günstig liegen und es ermöglichen, zu den schwer erreichbaren Veranstaltungsorten gefahren und nach der Veranstaltung wieder an die Startstationen zurückgebracht zu werden:
  + Für Konzerte im Schloss und in der Pfarrkirche wird bei Erwerb der entsprechenden Eintrittskarten-Kategorie im Vorverkauf ein Transfer bereitgestellt.
  + Abfahrt der Sammeltaxen am Cineplex: 40 Minuten vor Konzertbeginn.
  + Abfahrt der Sammeltaxen am Georg-Gaßmann-Stadion: 30 Minuten vor Konzertbeginn
  + Abfahrt ab Schloss (Bushaltestelle „Schloß“): jeweils 20 Minuten nach Konzertende.
  + Abfahrt ab Lutherische Pfarrkirche: jeweils 10 Minuten nach Konzertende.
  + Zusätzliche Kosten für Hin- und Rückfahrt pro Person: insgesamt 5 Euro.
  + Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es auf unserer Internetseite eine Wegbeschreibung von der Taxiausstiegshaltestelle zum Fürstensaal und zurück in barrierefreiem Textformat. Eine Audiofassung steht ebenfalls zur Verfügung.
* Die Programmhefte werden in Brailleschrift erstellt und bei den Konzerten – gratis wie auch die Programmhefte in Schwarzschrift – nach Bedarf verteilt.
* Die Programmhefte werden als barrierefreie Textdatei per E-Mail an Interessent\*innen versandt (anforderbar über barrierefrei@marburger-schlosskonzerte.de).
* Die Webpräsenz wurde 2022 auf ein barrierearmes Template umgestellt. Gemäß dem Internettool PageSpeedInsights besteht 100 Prozent Barrierefreiheit und 100 Prozent Best Practices.
* Die Überprüfung der Barrierefreiheit haben wir beim Zentrum für Barrierefreiheit der blista (Deutsche Blindenstudienanstalt) in Auftrag gegeben. Am 16.02.2023 wurde bestätigt: „Die vollständige Prüfung nach den Kriterien der EN 301 549 ergab, dass die Webseite https://marburger-schlosskonzerte.de/ barrierefrei ist.“
* Die Erklärung zu der Barrierefreiheit gemäß BITV 2.0 / EN 301 549 finden Sie unter www.marburger-schlosskonzerte.de/barrierefreiheit.
* Barrieren können unter www.marburger-schlosskonzerte.de/barrieremeldung gemeldet werden.